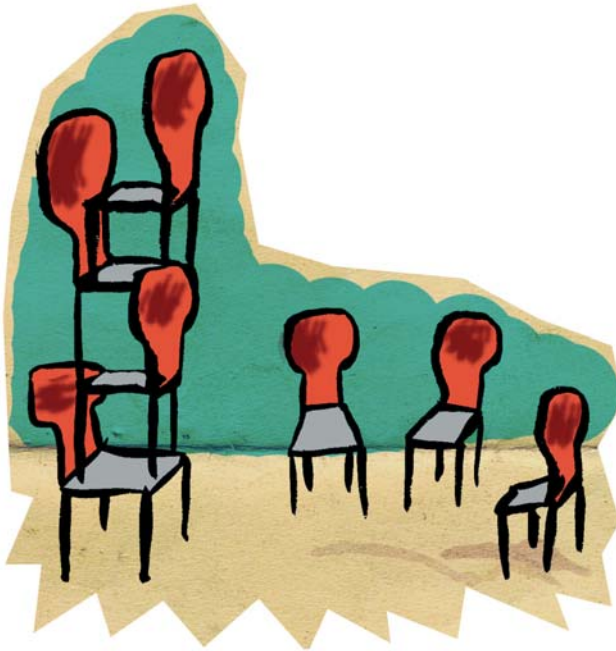


## 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

### „Turm und Kreis“



Die nachfolgend beschriebene Übung „Turm und Kreis“ eignet sich für den Einsatz in allen Gruppen, die über einen längeren Zeitraum zusammen arbeiten bzw. eine gemeinsame Aufgabe erfüllen und in diesem Kontext Entscheidungen treffen müssen. Die Übung ermöglicht, über die Strukturen und das Miteinander in einer Gruppe zu reflektieren und die Zusammenarbeit für die Zukunft zu verbessern.

Die Übung „Turm und Kreis“ wird im Kontext Demokratischer Schulentwicklung mit der Aushandlungsrunde durchgeführt, nachdem sich deren Mitglieder schon etwas kennen gelernt und eine Weile zusammen gearbeitet haben. Anhand dieser sehr dynamischen Übung können die Beteiligten ihr Miteinander und ihre Vorgehensweisen bei gemeinsamen Aktivitäten reflektieren und dadurch ihre Zusammenarbeit verbessern. Dabei geht es vor allem um Fragen der gleichberechtigten Teilhabe und die Zufriedenheit mit dem Prozess der Entscheidungsfindung. Als Ergebnis der Übungsauswertung kann die Gruppe Regeln für die zukünftige Zusammenarbeit formulieren.

Diese Übung stellt besondere Anforderungen an die durchführenden Prozessbegleiter/innen, da sie als Bestandteil des Konzeptes „Betzafta“ (hebr. = „Miteinander“) spezifische Reflexionsformen und Auswertungssequenzen verlangt sowie intensive Auseinandersetzungen mit Fragen des Demokratieverständnisses voraussetzt. Wir empfehlen daher, sich vor dem Einsatz detaillierteres Hintergrundwissen zum Betzafta-Konzept anzueignen und an einer „Betzafta“-Fortbildung teilzunehmen. (Nähere Informationen zum Einsatz des „Betzafta“-Konzeptes im Kontext Demokratischer Schulentwicklung siehe Kapitel „Schritte der Umsetzung“ im Begleitheft).

### Allgemeine Einsatzmöglichkeiten

„Turm und Kreis“ im Kontext Demokratischer Schulentwicklung

 **Vorsicht**

# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

## 04

### 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

- > Erkennen, dass bei der Fokussierung auf das Ergebnis insbesondere unter Zeitdruck, die Qualität des Miteinanders schnell aus den Augen verloren werden kann.
- > Erkennen, dass der Prozess ausschlaggebend für die Qualität des Ergebnisses sowie die Zufriedenheit der Beteiligten ist.
- > Reflektieren, wie Machtstrukturen und Gruppendruck den Prozess und das Ergebnis beeinflussen können.
- > Reflektieren, dass es in jeder Gruppe verschiedene Charaktere mit verschiedenen Umgangsweisen und Bedürfnislagen gibt.
- > Bewusstsein dafür entwickeln, wie wichtig es ist, miteinander in den Dialog zu treten und alle Gruppenmitglieder in die Entscheidungsfindung einzubinden.
- > Erkennen, dass Rahmenbedingungen und Vorgaben hinterfragt bzw. geändert werden können.
- > Erkennen, dass Kooperation als Strategie langfristig weiter führt als in Konkurrenz zu treten.

Ziele und geförderte Kompetenzen

Zielgruppe / Kapitel	01	02	03	04	05	06
<b>S, L, E (einzeln)</b>					<b>X</b>	
<b>SLE (gemeinsam)</b>				<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

Einsatzmöglichkeiten

Diese Übung eignet sich prinzipiell auch sehr gut für den Einsatz in einzelnen Schulklassen oder im gesamten Kollegium.

<b>Kategorie</b>	Übung
<b>Zielgruppe</b>	Ab 5 Jahre
<b>Gruppengröße</b>	12–20 Personen (bei größeren Gruppen mehrere Übungen parallel durchführen)
<b>Rahmen/Setting</b>	1 Raum, in dem alle Teilnehmenden im Stuhlkreis untergebracht werden können. 1 großer Raum mit vielen Stühlen (ungeordnet im Raum verteilt)
<b>Zeit</b>	90–100 Minuten
<b>Material</b>	Kleine runde Moderationskarten in drei Farben (gelb, rot, grün), 1 Flipchart mit Papier, 2–3 Faserschreiber/Eddings

Auf einen Blick

# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

## 04

### 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

<b>Voraussetzungen</b>	Zwei Prozessbegleiter/innen, fundierte „Betzavta“-Kenntnisse	
<b>Merkmale und Empfehlungen</b>	<b>Keine</b> Einstiegsübung! Die Übung hat hohes Konfliktpotenzial! Die Gruppenmitglieder sollten sich schon etwas kennen.	
<b>Stichworte</b>	Stillschweigende Annahmen, Auftrag, Ergebnis-/ Lösungsorientierung, Aktionismus, Interessenkonflikt, Konkurrenz, Zeitdruck, Gruppendruck, Bedürfnisse, Interessen, Gewinner und Verlierer, Dialog, Auftragsklärung, demokratische Teilhabe, Demokratieverständnis, Entscheidungsfindung, integrierte Lösungen.	
<p>Die Gruppe wird in zwei (möglichst gleich große) Gruppen geteilt. Beide Gruppen erhalten einen unterschiedlichen Auftrag, von dem die jeweils andere Gruppe nichts weiß: Die eine Gruppe muss mit bereitgestellten Stühlen einen Turm bauen, die andere Gruppe einen Kreis. Nach der Trennung kommen beide Gruppen in einem Raum zusammen und müssen ihren Auftrag mit demselben Material (Stühle) innerhalb einer bestimmten Zeit erfüllen. Dabei geraten sie in einen Interessenkonflikt. Durch diesen Interessenkonflikt entstehen Dynamiken, die im Anschluss intensiv ausgewertet werden.</p>		<b>Kurzbeschreibung</b>
<p>Wenn eine Gruppe oder ein Team vor (selbst gewählten) Aufgaben steht bzw. von außen beauftragt wurde, eine Aufgabe in einem bestimmten Zeitraum zu erledigen, kann es schnell passieren, dass vor allem das Ergebnis zählt und dabei andere Faktoren (wie das Miteinander und die Entscheidungsqualität) in den Hintergrund treten.</p> <p>Umso kritischer kann es unter Zeitdruck werden. Gruppen bzw. einzelne Gruppenmitglieder neigen in solchen Situationen dazu, in Aktionismus zu verfallen, sich auf Positionen zurück zu ziehen und dabei die Interessen und Bedürfnislagen Einzelner nicht mehr wahr zu nehmen, geschweige denn zu berücksichtigen. Die Prozessqualität kann darunter sehr leiden, und die Zufriedenheit der Beteiligten mit dem Ergebnis lässt häufig zu wünschen übrig.</p> <p>In diesen Fällen wird sich zu wenig Zeit genommen, um miteinander zu sprechen, Fragen oder Missverständnisse zu klären und gemeinsam eine Lösung zu finden. Aufgrund von stillschweigenden Annahmen entstehen Interessenkonflikte und Konkurrenzsituationen.</p> <p>Durch einen gleichberechtigten Dialog, können solche Konflikte häufig bereits im Vorfeld vermieden oder bei Entstehen bearbeitet werden. Hierzu sind nicht nur Zeit und die Bereitschaft der Beteiligten nötig, sondern es kann auch hilfreich sein, den Auftrag bzw. die gemeinsame Aufgabe noch einmal zu klären und insbesondere die gesetzten (Rahmen-)Bedingungen zu</p>		<b>Kontext / Kernaussage</b>

© Dorothea Schütze & Dr. Marcus Hildebrandt/ BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“

# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

## 04

### 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

hinterfragen und ggf. zu verändern, um sich Freiraum für eine kooperative Zusammenarbeit zu schaffen.

#### Ablauf

Für diese Übung sind zwei Räume nötig: Ein Raum, in dem die teilnehmende Gruppe zusammen im Stuhlkreis sitzen kann, und ein zweiter, möglichst großer Raum, in dem viele Stühle ganz ungeordnet verteilt herum stehen. Abgesehen von den Stühlen sollte dieser zweite Raum leer geräumt sein (zumindest im Zentrum des Raumes, in dem die Aktivitäten stattfinden werden).

Außerdem muss ein Stapel mit bunten Smileys für die anschließende Auswertung vorbereitet sein:

- > grün – fröhlich,
- > gelb – mittelmäßig zufrieden
- > rot – traurig  
(ähnlich den Ampelfarben)



Von jeder Farbe sollte es die gleiche Anzahl wie Teilnehmende geben. Hierfür können kleine runde Moderationskarten verwendet und mit Edding oder einem sonstigen Faserschreiber bemalt werden.

Die teilnehmende Gruppe trifft sich im Raum mit dem Stuhlkreis und weiß aufgrund des Ablaufplans der Veranstaltung, dass sie heute an einer („Betzavta“-)Übung zum Thema Zusammenarbeit teilnehmen wird. Mehr ist bisher allerdings nicht bekannt, d. h. die Gruppe weiß auch nichts von dem zweiten Raum mit den Stühlen.

Die Gruppe darf vorher auf keinen Fall den Titel der Übung („Turm und Kreis“) erfahren, da sonst von den Teilnehmenden vermutet werden kann, dass beide Gruppen einen unterschiedlichen Auftrag erhalten. Dies würde der Übung einen wesentlichen Teil ihrer potenziellen Dynamik nehmen.

Vor Beginn der Übung wird erst einmal ein Aufwärmspiel gespielt, am besten eines, womit die Gruppe gleichzeitig in zwei (gleich große) Gruppen geteilt werden kann. Hierfür ist z. B. „Kissenrennen“ zu empfehlen (siehe „Umsetzung Aufwärmspiele“ in Kapitel 08).

Vorbereitung:

Räumlichkeiten

Auswertungshilfsmittel

(Begrenzte)

Vorinformation der Gruppe

**!** Wichtig

Aufwärmphase mit Gruppenteilung

# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

## 04

### 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

Die beiden Gruppen werden nach der Aufwärmphase räumlich voneinander getrennt (eine bleibt z. B. im Gruppenraum, die andere geht auf den Flur). Jeweils ein/e Prozessbegleiter/in ist einer der Gruppen zugeordnet und gibt nun folgende Übungsanweisung bekannt:

**Gruppe A:**

*Wir gehen gleich in einen Raum mit herum stehenden Stühlen. Eure Aufgabe ist es, mit diesen Stühlen einen **möglichst hohen Turm** zu bauen. Dafür habt ihr 15 Minuten Zeit.*

**Gruppe B:**

*Wir gehen gleich in einen Raum mit herum stehenden Stühlen. Eure Aufgabe ist es, mit diesen Stühlen einen **möglichst großen Kreis** zu bauen. Dafür habt ihr 15 Minuten Zeit.*

Sollten einzelne Gruppenmitglieder mehr erfahren wollen, wiederholt die Prozessbegleitung nur ihre Anweisung, gibt aber keine weiteren Hinweise.

Dann werden die beiden Gruppen (zeitgleich) in den Raum mit den Stühlen gebracht.

Einführung in die kommende Übung (Anmoderation)

Beide Gruppen sind im großen Raum und legen los. Für die nun folgenden Geschehnisse gibt es kein standardisiertes Muster. Jedes Mal ist der Verlauf anders, je nachdem, welche Gruppendynamiken entstehen. Und genau auf diese Dynamiken kommt es an.

Durchführung

Daher hat die Prozessbegleitung hier sehr wichtige Aufgaben:

Aufgaben der Prozessbegleitung

Innerhalb der angesagten 15 Minuten muss die Prozessbegleitung ganz genau beobachten, was geschieht. Da es um Details im Prozessverlauf geht, ist es zu empfehlen, sich Notizen zu machen. Selbst Originalzitate von Aussagen der Teilnehmenden können von Bedeutung sein.

Folgende Aspekte sollten vorrangig beim Beobachten des Prozesses in den Blick genommen werden:

- > Das Verhalten der einzelnen Gruppe (A oder B)
- > Das Verhalten einzelner Personen
- > Das Miteinander in der einzelnen Gruppe:  
Wer sind die Macher? Wer zieht sich zurück? Wie ist die Stimmung?
- > Das Miteinander zwischen den beiden Gruppen (A und B):  
Wie reagieren die beiden Gruppen aufeinander? Wird Kontakt miteinander aufgenommen – und wenn ja, auf welche Weise und mit wem?
- > Aussagen oder Vorschläge Einzelner und der Umgang damit durch die eigene Gruppe/durch die andere Gruppe:  
Wer sagt was? Wer wird gehört/wer nicht?  
Wessen Vorschläge werden aufgegriffen? Wo gehen Vorschläge unter?
- > Strategien der Beteiligten:  
Welche Strategien sind erkennbar?

# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

## 04

### 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

Bei der Menge an zu beobachtenden Aspekten ist es sinnvoll, dass die zwei Prozessbegleiter/innen untereinander absprechen, wer sich auf welche Punkte konzentriert. Sinnvoll ist es auf jeden Fall, die Beobachtung von Gruppe A oder B jeweils untereinander aufzuteilen.

✔ Tipp

In Abständen sollte eine/r der Prozessbegleiter/innen die verbleibende Zeit ansagen, z. B. die ersten beiden Male nach fünf Minuten. In den letzten fünf Minuten können einzelne bis zu halbe Minuten ausgerufen werden.

Zeitansagen

Es kann sein, dass einzelne Teilnehmende sich Hilfe suchend an die Prozessbegleitung wenden. Aber keine Chance! Diese Aufgabe muss die Gruppe schon selbst lösen!

⚡ Achtung

Im Laufe der 15-minütigen Übungsphase kann es zum Teil recht turbulent zugehen (in dem sich Teilnehmende z. B. Stühle gegenseitig wegnehmen oder sie im wahrsten Sinne des Wortes „besetzen“ und gegen die vermeintlichen „Gegner“ verteidigen). In der Regel sind aber nie alle gleichermaßen an diesen Auseinandersetzungen beteiligt. Es kommt auch häufig vor, dass sich Einzelne komplett aus dem Geschehen zurückziehen und das Treiben aus der Entfernung beobachten.

Prozessverlauf



(„Turm und Kreis“-Übung mit Eltern, Lehrer/innen und Schüler/innen)

Eine vorhersehbare Entwicklung oder ein klassisches Ergebnis gibt es nicht. Die Umgangsweisen mit der Situation sind bei jeder Durchführung der Übung so verschieden wie die Individuen, die an ihr teilnehmen.

# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

## 04

### 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

Trotzdem gibt es recht typische (innere) Konflikte und Dilemmata, die die Teilnehmenden beschäftigen. Hier einige Beispiele:

- > sich einerseits nicht um Stühle streiten wollen, gleichzeitig aber einen Auftrag erfüllen müssen,
- > sich mit der anderen Gruppe verständigen wollen, aber gegen den Gruppendruck in der eigenen Gruppe nicht ankommen oder nicht gehört werden,
- > nicht mit dem Umgang der eigenen Gruppe zufrieden sein, sich aber mit der eigenen Meinung zurück halten, um nicht als „Spielverderber“ da zu stehen,
- > zu wissen, dass eigentlich mehr Zeit nötig wäre, um sich zu unterhalten, aber gleichzeitig den Auftrag und den damit verbundenen Zeitdruck im Nacken zu haben,
- > etc.

Ebenso spielen stillschweigende Annahmen eine große Rolle, z. B.:

- > (nicht überprüfte) Annahmen, was für die eigene Gruppe wichtig ist,
- > die Annahme, dass alle eigenen Gruppenmitglieder das Gleiche wollen,
- > Spekulationen darüber, was die andere Gruppe will und welchen Auftrag sie hat,
- > die Annahme, dass die andere Gruppe automatisch ein „Gegner“ ist, gegen den man sich behaupten muss,
- > die Annahme, dass es Gewinner und Verlierer geben muss,
- > und viele mehr...

Nach 15 Minuten wird das Ende der Übung von der Prozessbegleitung bekannt gegeben. Dabei ist es unerheblich, ob ein Turm oder ein Kreis oder auch beides zustande gekommen ist oder nicht.

Alle Teilnehmenden werden gebeten, in den Gruppenraum mit dem Stuhlkreis zurück zu gehen.

Zurück im Gruppenraum sitzen alle im Stuhlkreis und beantworten die folgende Frage:

*Wie zufrieden seid ihr mit dem Ergebnis?*

Für die Beantwortung dieser Frage soll sich jede Person eines der Smileys nehmen, die in der Raummitte nach Farben geordnet bereit liegen. Sie sollen eine Smiley-Karte auswählen, die ihrer Befindlichkeit am nächsten kommt, und diese Smiley-Karte vor sich auf den Boden legen.

Es kommt vor, dass einzelne Teilnehmende sich nicht für eine Farbe entscheiden können bzw. zwischen zweien schwanken. In dem Fall ist es in Ordnung, dass jemand zwei Karten nimmt und vor sich legt (z. B. grün und gelb für „ziemlich zufrieden, aber mit Einschränkungen“).

(Innere) Konflikte und Dilemmata

Stillschweigende Annahmen

Ende der Übung

Auswertung

Tipp

# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

## 04

### 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

Im folgenden Schritt werden alle Teilnehmenden von der Prozessmoderation gebeten, ihre Smiley-Wahl zu erläutern. Die Moderation befragt Einzelne nacheinander. Dabei ist es wichtig, mit denjenigen zu beginnen, die rote Karten vor sich liegen haben und damit ausdrücken, dass sie unzufrieden sind:

*Ich sehe, du hast einen roten Smiley vor dir liegen. Was macht dich mit dem Ergebnis unzufrieden?*

Diese erste Befindlichkeitsrunde sollte allen Teilnehmenden sowie der Prozessbegleitung zunächst nur einen kurzen Eindruck von der Stimmungslage geben (also hier noch nicht allzu sehr ins Detail gehen).

Befindlichkeitsrunde

Die zwei Prozessmoderator/innen sollten sich vorher abgesprochen haben, wer welche Befragungssequenzen übernimmt (z. B. eine Person übernimmt die Befindlichkeitsrunde, danach wird gewechselt).

**!** Wichtig

Die Prozessmoderation strukturiert den Auswertungsprozess sehr stringent. Diskussionen oder Streitgespräche zwischen Einzelnen müssen unbedingt unterbunden werden. Das heißt, es spricht immer nur die Person, bei der nachgefragt wird! Es empfiehlt sich, diese Vorgehensweise gegenüber allen transparent zu machen!

Während der Befindlichkeitsrunde sollte sich die Prozessmoderation Notizen machen, um für die kommende Nachfragerunde an Gesagtes anknüpfen zu können (wenn möglich wortwörtliche Zitate von für die Auswertung besonders wichtigen Aussagen).

In der anschließenden Nachfragerunde geht es in die Tiefe. Hier müssen nicht noch einmal alle befragt werden, sondern die Prozessmoderation wählt aus, welche angesprochenen Dynamiken und Auswertungsaspekte ihr besonders wichtig erscheinen und spricht Einzelne direkt an. Wichtig ist hier immer, an zuvor Gesagtes oder während der Übung Beobachtetes anzuknüpfen, z. B.

Nachfragerunde

*Während der Übung habe ich beobachtet, dass du dich nach einer Weile aus dem Geschehen zurück gezogen hast ...*

*In der ersten Auswertungsrunde hast du beschrieben, dass...*

Darauf folgend werden an die jeweilige Person offene Fragen gestellt:

- > Was ging in dir vor, als ....?
- > Was hat dich dazu bewogen, ...?
- > Was hat dich davon abgehalten, ...?
- > Wie wurde mit deinem Vorschlag umgegangen ...?
- > Was hättest du dir gewünscht ...?
- > etc.

(Weitere Fragebeispiele im „Auswertungsleitfaden“ am Ende dieses Bausteins)



# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

## 04

### 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

Bei der Auswertung können von der Prozessmoderation ganz bestimmte Aspekte näher beleuchtet werden, die je nach erlebter Übungsdynamik und geäußertem Konfliktpotenzial vorrangig erscheinen oder aufgrund der bisherigen Zusammenarbeitsstrukturen der Gruppe besonders naheliegend erscheinen.

Im Kontext der Demokratischen Schulentwicklung sind erfahrungsgemäß folgende Aspekte von Bedeutung:

- > Stillschweigende Annahmen
- > Umgang mit unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen
- > Rolle/Position in der eigenen Gruppe
- > Gruppendruck
- > Entscheidungsfindungsprozesse

Mögliche Dimensionen der Auswertung

Bei allen „Betzavta“-Übungen ist die Fragetechnik von nicht zu unterschätzender Bedeutung. (Bei der Ausbildung zur/m „Betzavta“-Trainer/in stellt die Fragetechnik eine der größten Herausforderungen dar.)

Die Teilnehmenden dürfen nie das Gefühl bekommen, sich für ihr Verhalten rechtfertigen zu müssen. Denn es geht hier nicht um „richtig“ oder „falsch“ bzw. die Persönlichkeit oder den Charakter einzelner Personen, sondern um die Dynamik, die in einer Gruppensituation entstehen kann.

Deswegen muss bei der Auswertung unbedingt darauf geachtet werden, dass Aussagen nicht gewertet und immer offene W-Fragen verwendet werden (Wie, was, wann, welcher, woran, etc.) Geschlossene Fragen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden können, sind zu vermeiden.

Bei der Verwendung von W-Fragen gibt es allerdings eine Ausnahme: Das Fragewort „Warum“ sollte komplett aus dem Wortschatz gestrichen werden, denn die Frage „Warum ...“ beinhaltet häufig versteckte wertende Anteile, kann Rechtfertigungen regelrecht provozieren und Menschen in die Enge treiben. Um nach Beweggründen für ein bestimmtes Verhalten zu fragen empfiehlt es sich, folgende Alternativen zu wählen:

- > *Wie kam es dazu, dass ...?*
- > *Was hat dich dazu bewogen, ...?*
- > *Was hat dich daran gehindert, ...?*
- > *An welcher Stelle hast du entschieden, ...?*
- > *Was hättest du gebraucht, um ...?*
- > *u. ä.*

 Achtung

Die Nachfragerunde sollte beendet werden, nachdem wesentliche Punkte zur Sprache gekommen sind und verschiedene Sichtweisen gegenübergestellt werden konnten. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass es für die Beteiligten (insbesondere Kinder und Jugendliche) sehr anstrengend und

Beendigung der Nachfragerunde

# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

# 04

## 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

auf Dauer langweilig sein kann, zu lange still zu sitzen und zuzuhören. Daher sollte die Auswertung keinesfalls länger als 45 bis 60 Minuten dauern.

Reunionspiele sind kleine Gruppenaktivitäten, die Spaß machen, mit Bewegung zu tun haben und die Gruppe wieder als Gemeinschaft zusammen bringen. Solche Spiele sind insbesondere dann wichtig, wenn in der vorangegangenen Übungsdynamik Konflikte zum Tragen kamen, die die Gruppe in der Auswertung beschäftigt haben. Außerdem ist es ratsam, sich mit einer kleinen gemeinsamen Aktivität von dem anstrengenden Sitzen und Zuhören zu erholen.

Eine Auswahl an Reunionspielen ist in Kapitel 09 – „**Übungsalternativen / Spielepool**“ beschrieben.



(Reunionspiel „Tiernamen“)

Reunionspiel

Aufgrund der Übungserfahrung und der anschließenden Auswertung sind der Gruppe Dynamiken und Umgangsweisen bewusst geworden, die eine für alle zufriedenstellende Zusammenarbeit behindern oder befördern können. Nach dem Reunionspiel soll die Gruppe nun ihre Erkenntnisse aus der Übung auf die Realität übertragen. Der Bezug zur zukünftigen Zusammenarbeit bzw. zum Miteinander in der Gruppe ist naheliegend.

Für diesen Schritt kann z. B. eine der folgenden Fragen verwandt und auf einem Flipchart-Plakat für alle sichtbar aufgeschrieben werden:

*Wie wollen wir in Zukunft miteinander arbeiten?*

oder

*Worauf wollen wir in Zukunft verstärkt achten?*

Die Prozessmoderation sammelt Vorschläge im Brainstormingverfahren aus der Gruppe und schreibt alle Ideen auf das Flipchartplakat mit der Frageüberschrift.

Transfer

Regeln für die zukünftige Zusammenarbeit

# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

## 04

### 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

So entsteht eine Art Regelwerk, auf das sich die Gruppe im Anschluss einigen kann. Je nachdem, was für die Gruppe und den weiteren Prozess wichtig ist, kann hier versucht werden, Konsens zu erzielen. Die Gruppe kann aber auch entscheiden, dass nicht alle einem Vorschlag oder einem Wunsch zustimmen müssen, sondern einzelne Bedürfnisse für sich stehen bleiben dürfen und dabei trotzdem in Zukunft von allen berücksichtigt werden (auch wenn nicht alle das Gleiche denken oder empfinden). Das heißt, individuelle Bedürfnisse werden zwar nicht von allen geteilt bzw. müssen dies auch gar nicht. Aber sie werden von allen respektiert!

Das aus dieser Übung entstandene Regelwerk sollte in Abständen auf seine Anwendbarkeit und Tauglichkeit hin überprüft werden, entweder durch regelmäßiges Feedback am Ende von Gruppentreffen – hier den Aushandlungsrunden – oder auch mit einer weiteren Übung.

**✓ Tipp**

Miteinander – Erfahrungen mit Betzavta, Praxishandbuch für die politische Bildung, Verlag Bertelsmann Stiftung, 2. überarbeitete Auflage, 1999; [www.betzavta.de](http://www.betzavta.de)

**Literatur / Links / Empfehlungen**

## 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

### Kurzanleitung

### „Turm und Kreis“

#### Vorbereitung:

Zusätzlich zu einem Gruppenraum mit Stuhlkreis muss ein zweiter großer Raum mit ungeordnet im Raum verteilten Stühlen vorbereitet werden. Außerdem sollten genügend Auswertungs-Smileys in Gelb, Grün und Rot bereit liegen.



1. Die Gruppe steigt mit einem AufwärmSpiel im Gruppenraum ein – und zwar mit einem Spiel, bei dem zwei etwa gleich große Gruppen A und B gebildet werden.
2. Die beiden Teil-Gruppen (A und B) werden räumlich getrennt (z. B. eine Gruppe bleibt im Gruppenraum, eine geht auf den Flur). Sie erhalten von jeweils eine/m Prozessbegleiter/in folgende unterschiedlichen Aufträge:  
*A: Wir gehen gleich in einen Raum mit herum stehenden Stühlen. Eure Aufgabe ist es, mit diesen Stühlen einen möglichst hohen Turm zu bauen. Dafür habt ihr 15 Minuten Zeit.*  
*B: Wir gehen gleich in einen Raum mit herum stehenden Stühlen. Eure Aufgabe ist es, mit diesen Stühlen einen möglichst großen Kreis zu bauen. Dafür habt ihr 15 Minuten Zeit.*
3. Die Gruppen werden in den großen Raum mit den Stühlen geführt und beide Gruppen versuchen gleichzeitig und mit den gleichen Stühlen, ihren Auftrag zu erfüllen.
4. Die Prozessbegleitung beobachtet die Prozessdynamiken, macht sich Notizen und sagt in Abständen die verbleibende Zeit an.
5. Nach 15 Minuten wird die Übung von der Prozessbegleitung beendet.
6. Anschließend findet die Übungsauswertung im Gruppenraum statt: Befindlichkeitsrunde und Nachfragerunde.
7. Nach Beendigung der Auswertung spielt die Gruppe ein Reunionspiel.
8. Abschließend sammelt die Gruppe Vorschläge zu Regeln für die zukünftige Zusammenarbeit und einigt sich auf den Umgang damit.

# 04\_Etablierung der Aushandlungsrunde

## 04

### 4.3.3 Baustein Turm und Kreis

#### Auswertungsleitfaden



#### „Turm und Kreis“

#### Fragen

##### 1. Befindlichkeitsrunde: (mit Smilies)

**Frage an alle Einzelnen  
(mit den Unzufriedenen beginnen!):**

Ich sehe, du hast die Karte/  
den Smiley XY ausgewählt, was macht  
dich zufrieden/unzufrieden?

##### 2. Nachfragerunde:

**Nachfragen bei Einzelnen:**

##### Zu stillschweigenden

**Annahmen/Gruppendruck:**

- > Was ging in dir vor, als du gesehen/gemerkt hast, ...?
- > Wie bist du damit umgegangen, dass...
- > Wie bist du in Kontakt getreten mit...?
- > Wie wichtig war die Aufgabe für dich?
- > Was war dir wichtig?
- > Was hat dich daran gehindert, ...?
- > Was hat dich dazu bewogen, ...?
- > An welcher Stelle hast du dich zurückgezogen?
- > Was hätte dir geholfen?

##### Zur Position/Rolle:

- > Welche Position/Rolle hattest du in deiner eigenen Gruppe?
- > Wie wurde mit deinem Vorschlag ... umgegangen?
- > Welche Möglichkeit hast du gesehen, den Gruppenprozess zu beeinflussen?
- > Wie kam es dazu, dass diese Möglichkeit nicht genutzt wurde?

##### Einigungsprozesse:

- > Wie kam es dazu, dass ...?
- > Wie seid ihr zu einer Entscheidung gekommen?
- > Woran hast du gemerkt, dass eine Entscheidung getroffen worden ist?
- > Was glaubst du, wäre passiert, wenn ...

#### Intention

Individuelle  
Befindlichkeiten erfragen  
  
Konfliktsstoff offen legen

Dilemmata herausarbeiten,  
Dynamiken nachzeichnen,  
Beweggründe erfragen,  
verschiedene  
Wahrnehmungen  
gegenüber stellen,  
gesetzte Grenzen und  
Rahmenbedingungen  
hinterfragen,  
Alternativen anregen

#### Schlüsselbegriffe

Auftrag, Ergebnisdruk,  
Gruppendruck,  
verschiedene Interessen,  
Zeitdruck, Aktionismus,  
Konkurrenz,

Stillschweigende  
Annahmen,  
Auftragsklärung,  
Kommunikation,  
Rollen, Dominanzen,  
Rückzug, Teilhabe,  
Entscheidungsfindungs-  
prozesse,  
Rahmenbedingungen,  
Strategien,  
Eigenverantwortung